

Wandern auf Kreta

mit dem Riss-Iller-Gau

Gruppe 1: 29.04. bis 06. 05. 2018

1.Tag: Anreise, Palast von Knossos, Archäologisches Museum und Altstadt von Heraklion

Es ist noch dunkel, als sich 45 wackere Wandersleute morgens um 4h in Biberach am Gigelberg treffen, um gemeinsam eine Wanderreise nach Kreta anzutreten.

Auf der Busfahrt nach Stuttgart kann der eine oder andere noch ein bisschen Schlaf nachholen und gegen 12h -in Kreta ist es schon eine Stunde später- setzt der Flieger nach ruhigem Flug bereits zur Landung in Heraklion an.

Die Sonne fühlt sich schon ganz schön kräftig an als wir von unserem Wanderführer Evangelos am Flughafen in Empfang genommen werden, und wir fahren gleich zu den Ausgrabungsstätten des berühmten Palastes von Knossos, der im Lauf der Jahrtausende mehrmals durch Erdbeben zerstört und wiederaufgebaut wurde.

Ein Engländer namens Arthur Evans entdeckte die alte Palastanlage Ende des 19. Jahrhunderts und verbrachte 30 Jahre damit, mehrere Stockwerke auszugraben und unzählige Schätze zu bergen, die er z. T. auch nach England bringen ließ.



Beim anschließenden Besuch des archäologischen Museums in Heraklion können wir uns ein Bild machen von der hohen Kunstfertigkeit, dem ausgeprägten Schönheitssinn und dem handwerklichen Geschick der Minoer und anderer vor- und nachchristlicher Völker, die in der Zeit von 7000 v. Chr. bis 400 n. Chr. auf Kreta gelebt und gewirkt haben. Sie zeigen sich in den Gegenständen des täglichen Gebrauchs ebenso wie in den Kultgegenständen und der Wohnkultur dieses Volkes.

Danach ist Zeit für einen gemütlichen Kaffee oder Eisbecher auf dem Platz beim venezianischen Brunnen in der Altstadt bzw. einen Bummel zum venezianischen Hafen, der nicht weit entfernt ist.

Es ist fast 18Uhr als wir im ‚King Minos Palace Hotel*****‘ in Hersonissos ankommen; die Füße schmerzen und wir sind müde vom langen Aufsein und den vielen- wenn auch wunderschönen- Eindrücken die wir schon auf dem Weg zum Quartier für die nächsten 4 Nächte gewonnen haben. Wir beziehen die geräumigen Zimmer mit Blütenduft im Garten und genießen nach einem leckeren Abendessen die wohlverdiente Bettruhe.

2.Tag: Lassithi- Hochebene und Zeusgrotte; Wanderung über den Karfi- Gipfel zu den Windmühlen von Kera, Stadtbummel in Agios Nikolaos

Sonne pur als wir um 8.30h in den Osten der Insel zur Lassithi- Hochebene aufbrechen. Wir fahren durch mediterrane Landschaft vorbei an Steineichen und unzähligen Olivenbäumen; als wir die Hochebene erreicht haben, tauchen schon die ersten Windmühlen auf, die einstmals dazu dienten, Grundwasser aus ca. 5m Tiefe zur Bewässerung der Felder zu pumpen auf denen im günstigen Klima u.a. Hafer, Kirschen und Apfelbäume gediehen.

Wir wandern in einer halben Stunde zur Zeus-Grotte hoch; schon auf der Fahrt hat uns Evangelos sehr anschaulich die Geschichte der griechischen Götter erzählt, die der Grotte ihren Namen gab. Im Innern können wir herrliche Stalakmiten und ~titen bewundern die vom Kalkwasser im Lauf der Jahrtausende dort gewachsen sind.

Nach einem Glas köstlichen, frisch gepressten Orangensafts bringt uns der Bus auf breitem Fahrweg hinauf zum Ausgangspunkt unserer Wanderung auf den Karfi. Rechts und links des Weges blühen erste Orchideen, Zistrosen und allerlei endemische Blumen. Weiter oben tun sich immer neue Bergkuppen auf; das gelbliche Kalkgestein leuchtet von weitem recht karg herüber.

Die Gruppe teilt sich, bevor ein etwas steilerer Aufstieg beginnt. Einige wandern denselben Weg zurück zum Bus; die Anderen steigen bis knapp unterhalb des Nagelkopf- Gipfels (1117m) hoch.

Dort können wir mit schönen Ausblicken auf den Kalksteinen sitzen und unser Vesper genießen.

Von dort aus geht es auf teils steilem und steinigem Pfad ca. 450m bergab. Den Weg säumen stachelige Kissen durch deren Stachelgerüst sich hübsche blaue Glockenblumen zum Licht geschoben haben. Hier fällt uns auch zum ersten Mal die dekorative Schlangenzunge auf, die durch ihren Aasgeruch auf sich aufmerksam macht und der wir im Lauf unserer Wanderwoche immer wieder begegnen.



Im Windmühlendorf Kera treffen wir um 15h auf den Rest der Gruppe, der sich inzwischen bei einem Tässchen Cappuccino am schönen Ausblick erfreut hat.

In einer guten Stunde bringt uns der Bus in den ehemaligen Fischerhafen Agios Nikolaos und nach einem Bummel durch den malerischen Ort geht es in einer weiteren Stunde zurück zum Hotel.

3.Tag: Sitia, Ano Zakros, Wanderung durchs ‚Tal der Toten‘. Palmenstrand Vai; Kloster Toplou

Schon um 7.15h brechen wir heute in den äußersten Osten der Insel auf; eine lange Fahrt, die uns über die Autobahn und über kurvige Straßen am Meer entlang vorbei an Agios Nikolaos und die Mirabello- Bucht zu einem ersten Stopp nach Sitia führt. In dem Urlaubsort, der jetzt in der Vorsaison noch ruhig vor sich hin dümpelt, zumal heute, am 1.Mai (auch Tag der Blumen genannt) die Geschäfte geschlossen sind, ist Zeit für einen Bummel an der Strandpromenade bevor es über eine landschaftlich reizvolle Hochebene bis nach Zakros, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung geht. Auch heute ist es fast hochsommerlich warm; Gott sei Dank weht ein laues Lüftchen, das aber immer mehr abflaut, je weiter wir durch die anfangs breite, später immer enger werdende Schlucht absteigen.

Der schmale Pfad, der parallel zum momentan völlig ausgetrockneten Bachbett verläuft, ist ge-



säumt von unzähligen, üppig blühenden und duftenden Olean-
derbüschen. Nach ca. 1 ½ Wanderstunden sind wir unten
angelangt, kommen an der antiken Burganlage Kato Zakros
vorbei, die dort ausgegraben wurde und können uns am
malerischen Sandstrand der Bucht in einem der kleinen
Restaurants niederlassen, die hier zum Essen mit Meerblick
und kühler Brise einladen. Wir genießen das einfache, aber
sehr schmackhaft zubereitete Mahl aus Tsaziki, Bohnen-
Kartoffelgemüse, griech. Bauernsalat und frittierten Calamaris
sowie einen landestypischen Nachtisch.

Unser nächstes Ziel ist Vai, eine von Felsen eingerahmte
Palmenbucht am nordöstlichen Zipfel der Insel, wo so mancher
von uns ein erstes erfrischendes Bad im ca. 19°C ‚warmen‘
Meer genießt.

Zu guter Letzt reicht es dann doch noch zu einem Besuch des Klosters ‚Toplou‘, das für unsere
Gruppe seine Pforten etwas länger als geplant offen hält. Evangelos führt uns durch die
wunderschöne, in warmen Farben gehaltene Ikonensammlung und wir können die ganz besondere
Schwingung dieses Ortes spüren, in dem heute nur noch zwei Mönche leben. Wir können Wein und
Olivenöl kaufen und fahren auf der 2-stündigen Rückfahrt in einen herrlichen Sonnenuntergang
hinein. Nach dem leckeren griechischen Buffet gibt es zum ‚Nachtisch‘ griechische Folkloretänze,
bei denen wir auch mittanzen können.

4. Tag: Rouwas- Schlucht; Forellensee von Zaros; Badebucht von Matala

29°C zeigt das Thermometer an als wir um kurz nach 10h in Zaros am Forellensee aus dem Bus
steigen, um die Rouwas-Schlucht hinauf zu steigen. Der Bus hat uns zuvor über Heraklion, dann ins
Inselinnere über die fruchtbare Messara-Ebene an den Rand des Ida-Gebirges gebracht. Heute kann
Eleftheros, unser ausgezeichnete Busfahrer, seine Fahrkünste voll unter Beweis stellen als wir den
Ort Zaros auf superengen, kurvigen Sträßchen durchqueren in dem auch noch überhängende
Balkone mit eingerechnet werden müssen: fürwahr eine Meisterleistung, die er ohne Schrammen
schafft!

Am See, in dem große Fische und Schildkröten schwimmen, steigen wir auf und schon bald
begleitet uns würziger Salbei- und Thymianduft und der Schweiß fließt in Strömen. Am Eingang zur
Schlucht fällt ein leuchtend himmelblaues, neu erbautes Klosterensemble auf, das etwas
überdimensioniert so gar nicht in diese Landschaft passen will.

Später tauchen wieder neue Exemplare der dekorativen Schlangenzunge in verschiedenen Farben
auf, und aus dem senkrecht aufragenden Fels rechts und links des Pfades leuchten üppig
rotblühende Ebenholzsträucher heraus, die es nur auf Kreta gibt. Nach etwas mehr als der Hälfte
der Strecke ist Umkehren angesagt: in der Taverne in Zaros wartet eine leckere Fischmahlzeit auf
uns. Wir können auch noch unsere Wasserflaschen mit ‚dem besten Wasser der Welt‘ auffüllen, das
am Fuße des Psiloritis entspringt und bei einem Wettbewerb in den USA den 1. Preis gewann.

Auf der Weiterfahrt nach Matala, dem zu Hippizeiten äußerst beliebten Badeort, grüßen von fern die höchsten Gipfel des Ida- Gebirges (Psiloritis 2456m) herüber, auf denen sogar noch Schneereste zu sehen sind.

Wir genießen ein herrliches Bad in der von Sandsteinfelsen eingerahmten Bucht und finden das eine oder andere Souvenir in den kleinen Läden an der Uferstraße.

Im Hotel ist Kofferpacken angesagt: morgen ist Standortwechsel.

5.Tag: Imbros -Schlucht ; Standortwechsel nach Chania

Um 8.30h heißt es Abschied nehmen vom gemütlichen Hotel und dem freundlichen Personal und wir fahren gen Westen. Je weiter wir Richtung Chania kommen, desto üppiger wird die rosarote Blütenfülle der unzähligen Oleanderbüsche längs der Küstenautobahn in der Almyros-Bucht, die mit dem Blau des Himmels und des Meeres ein herrliches Farbspiel abgeben.

Unterwegs müssen wir leider unseren Fotografen Wolfgang ins Krankenhaus bringen: sein Gesundheitszustand hat sich ganz plötzlich so verschlechtert, dass er ärztliche Hilfe braucht. Seine Frau Uschi begleitet ihn.

Hinter Rethymnon und Georgiopolis wenden wir uns auf kurvenreicher Strecke ins Landesinnere auf die weißen Berge zu, wo wir gegen Mittag in 760m Höhe unsere Wanderung durch die wunderschöne Imbros- Schlucht beginnen. In stetem, aber knieschonendem leichtem Bergab wandern wir, anfangs noch eine Weile vom angenehmen Südwind begleitet, durch die erst noch weite Schlucht und erfreuen uns an neuen, unbekanntenen Blumen. Häufig gibt uns eine manchmal ganz bizarr gewachsene Zypressenart sowie auch Steineichen wohlthuenden Schatten.

Die Felsen am Wegesrand werden immer höher und rücken immer enger zusammen bis wir mit ausgestreckten Armen die Felswände rechts und links berühren können.

Über dem Meer gelangen wir zu einer Taverne, in der wir heute eine ganz besondere Spezialität der Insel genießen: köstliches, zart geschmortes Ziegenfleisch mit Tsaziki, Pommes und Bauernsalat; mmmh!!!

Den Nachtisch nehmen wir nach einer halbstündigen Kurverei weiter oben am Ausgangspunkt unserer Wanderung auf der Terrasse einer kleinen Taverne ein: Evangelos lädt uns zu Pfannkuchen mit Schafskäse gefüllt und mit Thymianhonig bestrichen ein.

Zu der Köstlichkeit gehört ein Schnäpsle, das der Wirt als ‚Antibioticos‘ dazu serviert; äußerst hilfreich nach dem üppigen Mahl...



Es ist schon 18Uhr vorbei als wir am neuen Standort, dem ****Hotel ‚Louis Creta Princess‘ ankommen, das ca. 17km hinter Chania in Maleme liegt. Wir beziehen die hübschen Zimmer mit Meerblick und verirren uns fast an dem umfangreichen Buffet, das zumindest die Schreiberin nach dem üppigen Mittagmahl leicht überfordert.

6.Tag: Agia Irini- Schlucht

Schon in der Nacht brachte ein lebhafter Wind kühlere Luft mit, sodass das Thermometer heute am Meer 23°C nicht übersteigt. Wieder geht es in stetem, kurvigem Bergauf gen Süden und wir durchqueren dabei ein Meer von Orangen- vereinzelt auch Zitronenbäumen sowie Avocado- und Maronenbäumen. Nach ca. 1 ½ Stunden kommen wir beim Dorf Agia Irini zum Ausgangspunkt unserer heutigen Wanderung. Das Marschtempo kann jeder beliebig wählen auf dem meist steinigen Weg; heute sind es urig gewachsene, z.T. sehr alte Platanen und Kiefern, die uns Schatten spenden. Anfangs begleitet uns ein kleines Bächlein, das aber schon bald in den Felsblöcken verschwindet. Immer mal wieder müssen wir ein Stück in der Steilwand bergauf steigen wenn gewaltige Felsblöcke, wie von Riesenhand dorthin geworfen, das Flussbett versperren.

Nach ca. 3 ½ Stunden treffen die letzten Wanderer am Ende der Schlucht ein und der Bus bringt uns nach kurzer Fahrt an die Südküste in das kleine Dorf namens Sougia, wo wir in einer Taverne direkt am Strand erneut leckerste Fischgerichte genießen dürfen. Einige ziehen ein Bad im Meer vor und um 15.30h verlassen wir den beschaulichen Ort, um zum Hotel zurück zu fahren. Dort treffen wir diejenigen wieder, die heute einen Ruhetag eingelegt haben, und von ihren Spaziergängen am Strand, dem Bad in der riesigen Poolanlage und dem Besuch des dt. Soldatenfriedhofs erzählen.

7.Tag: Wanderung von Sirikari nach Pollyrhenia; Chania

Lange Gesichter gibt es am Morgen beim Blick vom Balkon ins Hinterland: alles voll dunkler Wolken! Und als dann auch noch Evangelos mit einem riesigen Regenschirm aus dem Bus steigt, wachsen bei so manchem die Befürchtungen, das Dauer- Sonnenwetter könne dem Regen weichen. Doch als wir nach einer guten Fahrstunde bei Sirikari aus dem Bus steigen, ist es zwar noch bewölkt, aber es bleibt trocken.

Der Weg führt uns erst auf einer Teerstraße an Gärten und Olivenhainen vorbei, dann auf steinigem Pfad oberhalb eines Flüsschens entlang. Das gelb blühende Brandkraut und der blau blühende Salbei flankieren dicht gedrängt im Wechsel mit stacheligem, kleinwüchsigem Ginster unseren Weg am Hang entlang; in der Ferne sind immer wieder die Gipfel des Idagebirges zu sehen.

Unter Platanen machen wir Rast und bald danach stößt der Pfad auf eine Teerstraße, der wir erst bergab und dann in Serpentinaen hoch zum Bus folgen. Jetzt haben gelb blühende Opuntien, magentarot leuchtende Bougainvillea und Agaven ihren Auftritt. Pünktlich zum Mittagessen bringt der Bus uns ans Meer hinunter in den Golf von Kissamos, wo wir in einem lauschigen Fischerdorf ein letztes Mal die Feinheiten der kretischen Küche genießen; heute mit Louloudias (gefüllte Zucchini- blüten), Dolmades und gegrilltem Tintenfisch als Krönung.



Um 15h sind wir in Chania, der - wie viele meinen - schönsten Stadt auf Kreta, malerisch am Meer gelegen. Evangelos zeigt uns auf einer kurzen Führung die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und danach haben wir Gelegenheit einzukaufen und bei einem Tässchen Kaffee das Treiben im Hafen zu beobachten, bevor es zurück ins Hotel zum Kofferpacken geht.

8.Tag: Heimreise

Bei Sonnenschein genießen wir noch einmal die Fahrt zum Flughafen durch die Oleanderblütenfülle am Meer entlang und sind pünktlich zwei Stunden vor Abflug am Check- in- Schalter. Dort treffen wir zu unserer großen Freude Wolfgang und Uschi wieder; sein Gesundheitszustand hat sich Gott sei Dank so weit gebessert, dass die Beiden mit uns heim fliegen können.

Danach wird es nochmal richtig spannend:

Die Schlange am Check -in- Schalter kommt nur sehr langsam voran, sodass kurz vor Abflug noch Riesenaufregung herrscht, weil alle nach der Kofferaufgabestelle und dem klammheimlich verlegten Gate suchen. Um ein Haar hätten wir so ohne unseren Wanderführer Hans mit Gattin Helga den Heimflug antreten müssen: in allerletzter Sekunde kommen sie in den wartenden Flieger gerannt. Die Koffer waren bereits wieder ausgeladen.

Doch Ende gut alles gut: wir erreichen Stuttgart nach herrlichem Flug über die Alpen mit einer halben Stunde Verspätung, aber wohlbehalten, die Koffer sind ruckzuck auch alle da und der Transfer nach Biberach vergeht wie im Flug.

Die Fahrt durch die blühenden Rapsfelder und das satte Grün lindert unseren Abschiedsschmerz: auch im Schwobaländle ist es schön!

Dennoch denken wir sicher noch lange mit viel Freude an die herrlichen Wandertage auf der schönen Insel Kreta zurück, auf der sich schon vor langer Zeit auch die griechischen Götter so gerne aufgehalten haben.